

Bezugs-Gebühr... **15**

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Anzeigen-Tarif... **15**

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Klesch & Reichardt in Dresden. Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

August Förster

Flügel Pianinos Harmoniums



August Förster
Königl. Sächs. Hoflieferant
Dresden, Central-Theater-Passage.

Fabrikate ersten Ranges.

Für eilige Leser.

Der König empfing heute nachmittags um 3 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhofe den deutschen Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich.

Der Kaiser wird seine Reise nach der Schweiz aufgeben, wenn die Witterung nicht eine entscheidende Wendung zum Besseren nimmt.

Der 25. Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe beschloß, den nächsten Verbandstag in Leipzig abzuhalten.

In Aldeino (Portugal) erschien im Streite ein Pfarrer den Vertreter der Ortsherrschaft, worauf die Bevölkerung den Pfarrer zu Tode mißhandelte.

Zwischen türkischen Truppen und den Mälficoren hat bei El Basar ein heftiger Kampf stattgefunden.

Ein von 600 Krettern geführter Handelskarawanen auf Samos zur Befreiung von der türkischen Herrschaft wurde von den europäischen Konsulen verhindert.

Vor Tassa trafen sechs italienische Kriegsschiffe ein, von denen drei vor Anker gingen.

Der marokkanische Kaiser El Siba hat das französische Lager von Suf el Ardar angegriffen.

Neueste Drahtmeldungen vom 28. August.

Der Gesundheitszustand des Kaisers.

Wilhelmshöhe. Ueber das Befinden des Kaisers wird berichtet: Die Entzündungserkrankungen sind besesselt. Die Schmerzen haben sich verloren. Zur völligen Wiederherstellung bedarf der Kaiser noch einige Tage der Schonung.

General der Artillerie Otto v. Dulis †

Potsdam. Der Generalinspektor der Artillerie, General der Artillerie Otto v. Dulis, ist heute früh an Herz-Kreislauf-Entartung gestorben.

Preussische Offiziere für Mexiko.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die hiesige mexikanische Gesandtschaft hat Schritte eingeleitet, um die Zustimmung des Kaisers und des Reichsministeriums zur Verpflichtung einer größeren Anzahl preussischer Offiziere der Infanterie, Artillerie und der Verfehrstruppen als Instruktionen für das mexikanische Bundesheer zu erwirken. Die Abkommandierung der Offiziere würde sich nach Beilegung der letzten revolutionären Unruhen erledigen.

Zum Brand im Theater des Westens.

Berlin. Die Untersuchung hat ergeben, daß beim Brande des Theaters des Westens Brandstiftung nicht vorliegt. Vermutlich ist das Feuer durch Ueberhitzung eines Ofenrohres entstanden.

Kunst und Wissenschaft.

† Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Königl. Schauspielhaus geht Freitag, den 31. August, Richard Wagners „Tannhäuser“ in Szene. Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Landgraf: Herr Hofmann; Tannhäuser: Herr Volkmann; Wolfram von Eschenbach: Herr Ziemer; Walter von der Vogelweide: Herr Enderlein (zum ersten Male); Hiltbrand: Herr Schmalschuler; Elisabeth: Frau Pasche v. d. Osten; Venus: Fräulein Seebö (zum ersten Male).

† Die Beisetzung des Freiherren v. Berger. Montag um 3 Uhr nachmittags fand in Wien die Beisetzung des verstorbenen Direktors des Hofburgtheaters Freiherrn v. Berger statt. Die Leiche wurde von der in die Gänge gelegenen Villa Bergers in die Schottenkirche überführt, wo die Einsegnung stattfand. Sämtliche Laternen brannten. Der Zug wurde um das Burgtheater herumgeführt und bewegte sich dann wieder zurück zum Diebinger Friedhof. Dem Leichenwagen voraus fuhren fünf mit zahlreichen Kränzen decorierte Wagen. In 26 Wagen folgten die Leibtruppen und die Abordnungen der Körperschaften. Am offenen Grabe sprach für das Burgtheater der Dramaturg Rosenbaum und Hofburgschauspieler Ehmig. Für die Wiener Schriftstellervergenossenschaft „Concordia“ sprach deren Vizepräsident Julius Stern. Auf den Straßen, die der Zug passierte, hatte sich auffallend wenig Publikum angesammelt.

† Stella Hohenfels, die Witwe des Hofburgtheaterdirektors Baron Berger, wird ihre künstlerische Tätigkeit am Burgtheater nicht wieder aufnehmen, sondern nach längerem Urlaub in den Ruhestand treten. Die Künstlerin trat am 1. September 1873 in den Verband des Burgtheaters, erhielt 1881 das Dekret als Hofschauspielerin und wurde 1887 dem Burgtheater als Lebenszeit verpflichtet.

† Der Maler Paul Jontowiski, Richard Wagners einziger Berater und Freund, der für die Bayreuther Bühne bis in die letzte Zeit hinein tätig war, ist in Weimar an Herzschwäche gestorben.

Die Schlachtmänner in Tirol. Nizza. Vorgestern und gestern fanden in Tirol die Schlachtmänner des 14. Korps statt, denen der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand bewohnte. Die Volksmenge bereitete ihm begeisterte Guldigungen. Enthusiastische Eparufste begleiteten den Erzherzog auf dem ganzen Wege zum Mandvergesände. Der Erzherzog äußerte sich wiederholt aufs Anerkennungsthe über den ihm in Südtirol bereiteten Empfang und sagte, er sei glücklich, dem Kaiser melden zu können, daß die Landbevölkerung Südtirols kaisertreu und gut österreichisch sei.

Am Schlusse der Manöver erließ der Erzherzog einen Tagesbefehl an die Truppen, in dem er dem Kommandanten und den Truppen des 14. Korps seine vollste Anerkennung und Befriedigung ausdrückt und die glänzenden Leistungen der Truppen auf dem äußerst schwierigen Gelände hervorhebt.

Unwetter in Holland.

Amsterdam. Das mittlere Holland wurde in der vergangenen Nacht von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, das besonders in der Gegend von Haag, Utrecht und Rotterdam große Verheerungen anrichtete. Viele Schiffe wurden in den Häfen zum Sinken gebracht, doch scheinen Menschenleben nicht zu beklagen zu sein. Auch ein deutscher Schiffeffahrer der Westfälischen Transport-Aktiengesellschaft in Dortmund soll gesunken sein.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

London. Lord Balfour sagte in einer Rede in Sandwich, er könne auf Grund persönlicher Mitteilungen hervorragender Persönlichkeiten die Versicherung geben, daß die verantwortlichen deutschen Staatsmänner nicht daran streben, mit der britischen Flotte zu rivalisieren. — Die „Morning Post“ meldet aus Ottawa: Der frühere Premierminister Laurier sagte in einer Rede, es sei für Deutschland genug Platz an der Sonne neben den anderen Nationen. Er wandle sich dann gegen das unsinnige Wettrennen, wovon der amerikanische Kontinent bisher Gott sei Dank frei gewesen sei, und plädierte für Schiedsgerichte.

Elektrische Kraftübertragung von Wasserfällen.

Petersburg. Dieser Tage hat die Petersburger Gesellschaft für elektrische Kraftübertragung von Wasserfällen die kaiserliche Bewilligung erhalten. Die Gesellschaft, an deren Spitze das Brüsseler Bankhaus Gebrüder B. u. S. Moutat steht, hat die an die Wasserfälle von Finland und die Stromquellen der Wolchow angrenzenden Grundstücke angekauft und sich auch den Weg nach Petersburg für die erforderlichen elektrischen Leitungen gesichert. Die Generalversammlung der Gesellschaft, an deren Gründung fünf höhere Banken in Petersburg beteiligt sind, haben zum Präsidenten der Verwaltung den Direktor der Ruffisch-Kaistischen Bank Erz. Putiloff und zum geschäftsführenden Direktor und Vizepräsidenten der Verwaltung den Gen. Staatsrat Paul Ratner gewählt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf der Straße Grunewald-Potsdam haben sich gestern Abend zwei Damen vor einen Borortwagen geworfen. Beide wurden überfahren und getötet. Es handelt sich um die Frau und die Tochter eines Berliner oder Tempelkloster Grundbesizers.

Darmstadt. (Priv.-Tel.) Der Großherzog von Hessen empfand heute den Dresdner Maler Professor Janto in längerer Audienz.

Nordhausen. In der Nähe des Rathbarortes Hallhausen explodierte heute Morgen der Keßel eines Dampfplanes auf dem Transport zur Arbeitsstätte. Die Explosion war so heftig, daß die Hinterräder der Automobile ungefähr hundert Meter weit geschleudert wurden. Drei Personen wurden schwer verletzt.

San Sebastian. Hier vergiftete sich wegen finanzieller Sorgen der Maler Jaurera. Er hatte bei der letzten Kunstausstellung in Paris einen heftigen Zusammenstoß mit der Jury.

Die Dresdner Festtage.

Die Vermutung, daß mit der Ausmündung der Häuser lediglich des schlechten Wetters wegen bisher zurückgehalten wurde und daß erst der heutige Vormittag einen einheitlichen Gesamteindruck bei dem Zuschauer erzielen könnte, hat sich als richtig erwiesen. Der Zug der Einfaßstrahlen vom Hauptbahnhof bis zum Schloß zeigte in den heutigen Morgenstunden eine nahezu vollendete Dekoration, deren Farben in den langeresteten Strahlen der Sonne leuchteten. Von sehr hübscher Wirkung ist die Sonnengala an den oberen Stockwerken der Häuser; dadurch kommt der Blumen- und Teppichschmuck zu voller Geltung. Vorbildlich in dieser Hinsicht ist die ebenso vornehme wie verschwenderische Flaggendecke der beiden Zehrig-Hotels. Nur wenige Anwohner der genannten Straße haben sich von der Vereinbarung ausgeschloffen, ihre Flaggen an den Stangen des ersten Stockwerks gehißt, was leider eine Störung des sonst so wirksamen einheitlichen Schmuckes zur Folge hat. Auch das Rot, das die Köpfe des Dresdeners bei ihrer Kronprinzenteile auf ihre Wangen gelegt hat, ist verjüngt in der Draperie ausschließlich tief-schwarzer Teppiche, auf denen goldene Kränze ruhen; aus einer völlig schwarz ausgeschlagenen Nische leuchtet die Höhe des Kaisers, eine Farbewahl, die wohl nicht recht zum frohen Bilde paßt.

Die Fürsten-Empfänge.

Der Vormittag führte, wie bereits angekündigt, eine ganze Anzahl deutscher Fürlichkeiten als Gäste Sr. Majestät des Königs nach Dresden. Als erster traf der Vertreter des zweitgrößten deutschen Bundesstaates, Sr. Königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern, der älteste Sohn des Prinz-Regenten Luitpold und somit der Thronfolger im Königreich Bayern, ein. Gegen 10 Uhr fuhr der Münchner Schnellzug, dem ein bayerischer Hofwagen eingereiht war, in die Halle des Hauptbahnhofes, auf dessen nördlichen Bahnsteig sich Sr. Majestät der König in der Uniform seines bayerischen Infanterie-Regiments empfangen hatte. In seinem Gefolge bemerkte man den Generaladjutant von Müller, Oberstleutnant v. Haugl und Flügeladjutant Major v. Schmalz; ferner war der Ehrenmitglied für den Prinzen Ludwig, bestehend aus den Herren Stadtkommandant Generalleutnant v. Schlieben, Major v. Tümpfing und Hauptmann Kohl erschienen. Die beiden Fürlichkeiten — der bayerische Prinz in der Uniform des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 102 in Jura „Prinz-Regent Luitpold“ — begrüßte sich in der herzlichsten Weise und begab sich nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges — auf bayerischer Seite des Adjutanten-Kammerers Freiherrn v. Feuersch — nach dem Fürstenpavillon, wo sich der bayerische Gesandte in Dresden Graf Reichel, der bayerische Generalkonsul Kommerzienrat Reichel und der Präsident der Staatsbahnen Prof. Ubricht eingefunden hatten. Vor dem Pavillon hand

Mathilde Wesendonk.

(† 31. August 1902.)

Von Dr. Georg Kaiser.

Die Konturen des den Kennern von Wagners Lebensgeschichte bisher in mild verklärtem Lichte erscheinenden Bildes von Mathilde Wesendonk, der langjährigen treuen Freundin des Meisters, beginnen sich jetzt zu verzeichnen, undeutlich zu werden, und der madonnenhafte Schimmer, der um das Haupt der edlen Frau zu schweben schien, fängt an, einem schwindenden Nebeldimke zu weichen. Als vor nunmehr zehn Jahren, am 31. August 1902, Mathilde Wesendonk im hohen Alter von vierundsechzig Jahren das irdische seneete, und kurze Zeit darauf die Sammlung der in ihrem Besitz geweienen Tagebücher, Briefe und Briefe Wagners im Druck erschien, da war man sich klar, daß der Meister von „Tristan und Isolde“ in dieser Frau einen anten Geist besessen hatte, der ihn in schwerer Zeit mit sicherer und doch unendlich weicher, liebevoller Hand in die Westide wohnigten, hehrsten Kunstschaffens geleitete. Das Buch der Briefe des Meisters an diesen anten Geist wurde allenthalben wie ein Ereignis von besonderem Werte begrüßt und gefeiert; viele Aussagen sind seitdem davon in die Welt gelangt. Am einzelnen freilich mag man bei der Betrachtung dieses idealen Freundschaftsverhältnisses sich wohl in zu viel Phantasterei und Schwärmeri verloren haben; auch mag es die Verehrer der Frau Cosima Wagner, der achtmaligen und energievollen Gäterin von Bayreuth, deren hohe Verdienste um des Meisters Wert als einer noch unter uns Lebenden nicht überall in ihrer rechten Bedeutung eingeschätzt werden, geschmerzt haben, hier einen kurzen, wenn auch wichtigen Zeitabschnitt aus Wagners Leben auf Grund dieser Briefe mit einer Gründlichkeit und Empathie behandelt zu sehen, wie sie den Verdiensten der zweiten Gattin Wagners bisher nur selten Anteil ward; es kam noch vor zwei Jahren die Veröffentlichung des „arohen